

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 07.07. 2024

Lesejahr B 14.Sonntag

© Edith Furtmann 6/2024

Lied Gl 804 Manchmal kennen wir Gottes Willen

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
deine Weisheit bringt die Menschen zum Staunen
Herr, erbarme dich
auch wir schauen mit Staunen auf deine Werke
Christus erbarme dich
Wir wollen glauben und dir nachfolgen
Herr, erbarme dich

1. Lesung Ez 1,28b - 2,5

Lesung aus dem Buch Ezéchiel.

In jenen Tagen schaute ich das Aussehen der Gestalt der Herrlichkeit des Herrn.
Und ich fiel nieder auf mein Angesicht.

Da hörte ich die Stimme eines Redenden.

Er sagte zu mir: Menschensohn, stell dich auf deine Füße; ich will mit dir reden.

Da kam Geist in mich, als er zu mir redete, und er stellte mich auf meine Füße.

Und ich hörte den, der mit mir redete.

Er sagte zu mir: Menschensohn, ich sende dich zu den Söhnen Israels, zu abtrünnigen Völkern, die von mir abtrünnig wurden.

Sie und ihre Väter sind von mir abgefallen, bis zum heutigen Tag. Es sind Söhne mit trotzigem Gesicht und hartem Herzen.

Zu ihnen sende ich dich. Du sollst zu ihnen sagen: So spricht Gott, der Herr. Sie aber: Mögen sie hören oder es lassen — denn sie sind ein Haus der Widerspenstigkeit —, sie werden erkennen müssen, dass mitten unter ihnen ein Prophet war.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 383 ich lobe meinen Gott

Evangelium Mk 6, 1b-6

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit kam Jesus in seine Heimatstadt; seine Jünger folgten ihm nach. Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Woher hat er das alles?

Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist! Und was sind das für Machttaten, die durch ihn geschehen! Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm.

Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends ist ein Prophet ohne Ansehen außer in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie.

Und er konnte dort keine Machttat tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie.

Und er wunderte sich über ihren Unglauben.

Und Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte dort.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Der Prophet gilt nix im eigenen Lande: ja, das kennen wir auch. Jesus kommt nach Hause, dorthin, wo ihn alle kennen. Als Sohn von Josef und Maria, der Junge, der Zimmermann gelernt hat und dem Vater in der Werkstatt geholfen, der mit ihren Kindern gespielt hat. Und der meint jetzt, er hätte die Weisheit mit Löffeln gefressen? Woher will er das haben? Wie kommt er dazu, sich so über seine Wurzeln zu stellen? Ist es Überheblichkeit oder Größenwahn?

Wenn meine erwachsenen Kinder nach Hause kommen, dann sind es meine Kinder, die ich kenne, deren Aufwachsen ich intensiv verfolgt habe. Von denen ich zu wissen glaube, wie sie ticken. Aber immer wieder stelle ich fest: diese Menschen sind so, wie ich sie zu kennen glaube, durchaus, aber eben auch ganz anders. Wir staunen immer mal wieder über die eine oder andere Entwicklung, die unsere Kinder durchmachen. Und manchmal fragen wir uns, wenn sie etwas vorhaben, was unserer Meinung nach nicht zu ihnen passt: können die das überhaupt? Aber wir halten unseren Mund und beobachten, was geschieht.

Mit anderen sind wir oft nicht so gnädig und zurückhaltend: der Nachbarsjunge, der noch nie was getaugt hat, das Mädchel, mit der wir zur Schule gegangen sind und deren Noten nur so lala waren, die Cousine, von der wir doch alle wussten, wie sie tickt: wir glauben genau zu wissen, wer sie sind. Und trauen ihnen dann eben auch vieles gar nicht erst zu. Würden wir ihnen glauben, wären sie an Jesu stelle? Oder wäre nicht unser erster Gedanke „der oder die spinnt mal wieder“?

Und noch gnadenloser sind wir mit Menschen, die wir eigentlich gar nicht

kennen, aber genau einschätzen können: wer aus einer Problemgegend kommt, der kann doch keine Bildung haben. Wer einen fremd klingenden Namen hat, kann doch kein Deutsch können. Wer so aussieht, dem traut man alles zu: im Negativen. Wenn wir hier verharren, dann geht so viel verloren: die klugen Gedanken, die tollen Texte, die Empathie und Hilfsbereitschaft oder was auch immer: wir bemerken sie gar nicht. Weil es ja nicht sein kann, dass unser Schubladendenken falsch ist.

Und ich glaube, genau das ist es, was mir dieses Evangelium heute sagen will: Du siehst vor lauter Vorurteilen oft den Inhalt nicht. Weil Du nicht dran glaubst, weil es nicht sein kann, geschehen keine Wunder. Erst wenn ich mich nicht ablenken lasse von dem, was ich von den Menschen zu wissen glaube, wenn ich vorurteilsfrei auf sie zu gehe, dann erkenne ich das Wesentliche. Dann bemerke ich, dass sie so ganz anders sind, als ich geglaubt habe. Dann können und tun sie Dinge, die ich ihnen nie zugetraut habe.

Konzentrieren wir uns auf das, wie die Menschen wirklich sind, nicht wie wir sie zu kennen glauben. Dann ist es plötzlich egal, ob es der kleine Nichtsnutz von nebenan war: dann kann Jesus auch für uns in den anderen Menschen erkennbar sein und unser Messias werden.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 801 Ich glaube Herr, dass Du es bist

Fürbitten:

Guter Gott, du hast deinen Sohn auf die Welt gesandt, dass er als Mensch unter uns Menschen lebe. Wir bitten Dich:

- Viele Menschen bleiben hinter ihren Fähigkeiten weit zurück, weil sie gelernt haben, dass sie nichts können und ihnen niemand etwas zutraut: stehe uns bei, dass wir ihre Fähigkeiten erkennen und ihnen beistehen.
- Oft stecken wir Geflüchtete alle in dieselbe Schublade und erkennen überhaupt nicht, dass sie individuelle Menschen mit verschiedensten Fähigkeiten sind: hilf uns, diese Vorurteile zu überwinden und uns ihnen vertrauensvoll zuzuwenden.
- Oft werden Menschen mit fremd klingenden Namen direkt als Ausländer ohne ausreichende Bildung und Benehmen abgestempelt: lass uns hinter die Fassade sehen und erkennen, wer sie wirklich sind.

- Wer aus bestimmten Wohngegenden kommt, wird oft von vornherein abgestempelt als bildungsunwillig und nicht integrierbar. Lass uns ihn ihnen die Menschen in ihrer Individualität erkennen, die sie wirklich sind, und unser Schubladendenken ablehnen
- Oft glauben wir Menschen zu kennen in all ihren Facetten, mit ihrem Vermögen und Unvermögen: gib uns die Freiheit, ohne Vorurteile auf diese Menschen zuzugehen und die Offenheit dafür, wie sie wirklich sind.
- Viele Menschen auch in unserer Gesellschaft leben an den Rand gedrängt, abgestempelt als nichtsnutzig und unfähig, ihr eigenes Leben zu überwinden. Lass uns unsere Vorurteile überwinden und unvoreingenommen auf sie zugehen.
- Begleite die Kranken und Sterbenden und nimm die Verstorbenen auf in Dein Reich.

Guter Gott, dein Sohn hat erfahren, wie man durch Vorurteile abgestempelt wird. Auch wir pflegen unsere Vorurteile immer wieder. Lass uns unsere Nächsten ernst nehmen und lieben und hilf uns, vorurteilsfrei mit unseren Mitmenschen umzugehen. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn. Amen

Vater unser

Lied: GL 347 1 + 4. Der Geist des Herren erfüllt das all

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, allzu oft verdecken Äußerlichkeiten den Klang Deiner Worte. Du willst, dass wir uns davon nicht ablenken lassen und schickst uns hinaus in die Welt, Deine frohe Botschaft zu verkünden. Dazu bitten wir um Deinen Segen: Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 794 Wir haben Gottes Spuren festgestellt